

Welche arbeitsbezogenen Belastungs- und Beanspruchungsmerkmale zeigen sich bei Werkstudent anhand des Burnout-Mobbing-Inventars?

EAG-Statistics.com

Merkmale der Teilnehmer

Tabelle 1-1: Merkmale der Teilnehmer	3
Tabelle 1-2: Cronbach's alpha.....	5
Tabelle 1-3: One-Way ANOVA (Welch's).....	7
Tabelle 1-4: Games-Howell Post-Hoc Test.....	7
Tabelle 1-5: Model Fit Measures.....	8
Tabelle 1-6: Model Coefficients.....	8

EAG-Statistics.com

1 Ergebnisse

Der Fragebogen wurde online an verschiedene Teilnehmer verteilt. Insgesamt lieferten 120 Teilnehmer Daten, doch 40 wurden aus der Umfrage ausgeschlossen, da sie den Fragebogen nicht vollständig ausgefüllt hatten. Die endgültige Stichprobe umfasste 80 Teilnehmer.

1.1 Demografische Analyse

Tabelle 1-1: Merkmale der Teilnehmer		
Merkmal	Niedrige Arbeitsbelastung (n = 47)	Hohe Arbeitsbelastung (n= 31)
Alter (Mean ± SD)	26,16 ± 5,80	25,7 ± 4,64
Geschlecht		
Weiblich n (%)	32 (68,1)	23 (74,2)
Männlich n (%)	14 (29,8)	8 (25,9)
Diversn (%)	1 (2,1)	0 (0,0)
Studiengang n (%)	47 (100)	31 (100)
Stundenumfang n (%)		
unter 10 Stunden	14 (29,8)	1 (3,2)
10 – 15 Stunden	7 (14,9)	10 (32,3)
15 – 20 Stunden	14 (29,8)	10 (32,3)
mehr als 20 Stunden	12 (25,5)	10 (32,3)
Seit wann arbeitest du als WerkstudentIn?		
weniger als 6 Monate	10 (21,3)	5 (16,1)
6 – 12 Monate	8 (17,0)	6 (19,4)

1 – 2 Jahre	8 (17,0)	6 (19,4)
länger als 2 Jahre	21 (44,7)	14 (45,2)
Langeweile-Skala (Mean ± SD)	2,11 ± 0,70	2,03 ± 0,50
Motivation-Skala (Mean ± SD)	2,09 ± 0,74	2,33 ± 0,60
Mobbing-Skala (Mean ± SD)	1,17 ± 0,31	1,42 ± 0,51
Psych-Skala (Mean ± SD)	1,87 ± 0,50	2,36 ± 0,61

EAG-Statistics.com

1.2 Reliabilitätsanalyse

Tabelle 1-2: Cronbach's alpha	
Skala	Cronbach's alpha
Überforderung	0,767
Langeweile	0,843
Motivation	0,895
Mobbing	0,860
Psych	0,886

Die Zuverlässigkeitsanalyse ergab, dass alle Skalen eine akzeptable interne Konsistenz aufwiesen. Die Items der einzelnen Skalen wurden als ausreichend zuverlässig eingestuft und für weitere Analysen zusammengefasst.

1.3 Inferenzanalyse

A. Independent samples t-test

Der Forscher wollte untersuchen, ob Teilnehmer mit hohem arbeitsbedingtem Stress älter waren als solche mit geringem arbeitsbedingtem Stress. Es wurde ein t-Test für unabhängige Stichproben durchgeführt, um den Unterschied in den Mittelwerten zwischen den beiden Gruppen (Teilnehmer mit hohem Stress vs. Teilnehmer mit geringem Stress) zu untersuchen, wobei das Alter als abhängige Variable diente. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigten, dass es keinen statistisch signifikanten Unterschied im Alter ($p > 0,05$) zwischen Teilnehmern mit geringem und hohem arbeitsbedingtem Stress gab, was darauf hindeutet, dass das Alter nicht direkt zum Stressempfinden am Arbeitsplatz beitrug.

Tabelle 1-2: Independent Samples T-Test				
		Statistic	df	p
Alters	Student's t	0,0733	74,0	0,942
Note. $H_a: \mu_{\text{Hoher Stress}} \neq \mu_{\text{Niedriger Stress}}$				

B. ANOVA (Stress im Verhältnis zur Anzahl der Arbeitsstunden)

Anschließend wurde eine einseitige ANOVA nach Welch durchgeführt, um festzustellen, ob die Anzahl der von den Studierenden geleisteten Arbeitsstunden das Erleben von arbeitsbedingtem Stress beeinflusste. Wie aus den Tabellen 1–3 hervorgeht, zeigten die Ergebnisse einen statistisch signifikanten Unterschied beim arbeitsbedingten Stress beim Vergleich der vier Teilnehmergruppen: $F(3, 39,4) = 4,83$, $p < 0,05$. Ein Post-hoc-Test ergab zudem, dass Studierende, die mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiteten, ein höheres Stressniveau angaben als Teilnehmer, die weniger als 10 Stunden pro Woche arbeiteten (mittlere Differenz = 0,46 und

p = 0,008), wie in Tabelle 1-4 dargestellt. In den anderen Gruppen gab es keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Tabelle 1-3: One-Way ANOVA (Welch's)				
	F	df1	df2	P
Stressskala	4,83	3	39,4	0,006

Tabelle 1-4: Games-Howell Post-Hoc Test					
		1	2	3	4
1	Mean difference	—	-0.446	-0.3667	-0.4576
	p-value	—	0.068	0.079	0.008
2	Mean difference		—	0.0798	-0.0111
	p-value		—	0.974	1.000
3	Mean difference			—	-0.0909
	p-value			—	0.934
4	Mean difference				—
	p-value				—

C. Multiple lineare Regression

Es wurde eine multiple lineare Regression durchgeführt, um festzustellen, ob Faktoren wie Langeweile, Arbeitsentfremdung, Motivationsverlust und psychologische Faktoren das Erleben von arbeitsbedingtem Stress bei den Teilnehmern vorhersagten. Das Modell, wie in den Tabellen 1–5 dargestellt, wies eine moderate Anpassungsgüte auf und erklärt 29,3 % der Varianz der Ergebnisvariablen (Stress) ($R = 0,541$, $R^2 = 0,293$ und adjustiertes $R^2 = 0,254$). Beim Vergleich aller Prädiktoren erwiesen sich psychologische Faktoren als der stärkste Prädiktor für arbeitsbedingten Stress ($B = 0,329$, $\beta = 0,362$, $t = 3,39$, $p = 0,001$). Dies deutet darauf hin, dass Teilnehmer, die über psychische Probleme am Arbeitsplatz berichten, auch am ehesten ein hohes Stressniveau erleben. Auch Langeweile erwies sich als signifikanter Prädiktor ($B = -0,234$, $\beta =$

-0,274, $t = -2,33$, $p = 0,023$). Die anderen Faktoren, nämlich Arbeitsmotivation und Arbeitsengagement, erwiesen sich nach Kontrolle der anderen Variablen nicht als signifikante Prädiktoren.

Tabelle 1-5: Model Fit Measures					
Model	R	R ²		Adjusted R ²	
1	0.541	0.293		0.254	
Note. Models estimated using sample size of N=78					
Omnibus ANOVA Test					
	Sum of Squares	df	Mean Square	F	p
Langeweile-Skala	1.151	1	1.151	5.41	0.023
Motivation-Skala	0.502	1	0.502	2.36	0.129
Mobbing-Skala	0.722	1	0.722	3.39	0.070
PSYCH-Skala	2.450	1	2.450	11.51	0.001
Residuals	15.541	73	0.213		
Note. Type 3 sum of squares					

Tabelle 1-6: Model Coefficients									
			95% Confidence Interval					95% Confidence Interval	
Predictor	Estimate	SE	Lower	Upper	t	p	Stand. Estimate	Lower	Upper
Intercept	1.494	0.2606	0.9743	2.0129	5.73	<.001			
Langeweile-Skala	-0.2346	0.1006	-0.4345	-0.0335	-2.33	0.023	-0.274	-0.5086	-0.0392
Motivation-Skala	0.146	0.0953	-0.0436	0.3361	1.54	0.129	0.190	-0.0565	0.4357
Mobbing-Skala	0.255	0.1386	-0.0210	0.5313	1.84	0.070	0.200	-0.0165	0.4160
PSYCH-Skala	0.329	0.0970	0.1357	0.5224	3.39	0.001	0.362	0.1494	0.5750

1.4 Diskussion

Zu beachtende Punkte:

Das Alter hat keinen Einfluss auf arbeitsbedingten Stress.

Längere Arbeitszeiten erhöhen die Wahrscheinlichkeit von arbeitsbedingtem Stress. Hier sind jedoch umfassendere Studien erforderlich...

Psychologische Faktoren und Langeweile beeinflussen arbeitsbedingten Stress erheblich. Vergleiche dies mit früheren Studien. Außerdem ist die Tatsache, dass Motivation und Arbeitsengagement keine signifikanten Prädiktoren sind; vergleiche dies mit der vorhandenen Literatur.

Schwächen der Studie:

- kleine Stichprobengröße (nur 78 gültige Teilnehmer)
- Daten wurden zu einem Zeitpunkt erhoben (Querschnittsstudie)
- Convenience-Stichprobe (basierend auf der Bereitschaft und Verfügbarkeit der Teilnehmer, oft verzerrte Ergebnisse)
- Andere Prädiktoren aus früheren Studien fehlen (z. B. berufliche Autonomie, Rolle der Persönlichkeit usw.)

Anhang

Jamovi

Descriptives							
	N	Missing	Mean	Median	SD	Minimum	Maximum
Stressskala	78	0	2.33	2.29	0.534	1.14	3.43
SD01s	76	2	25.96	24.00	5.325	19.00	47.00
SD02	78	0					
SD03	78	0					
SD04	78	0					
SD05	78	0					
Langeweile-Skala	78	0	2.08	2.00	0.625	1.00	3.63
Motivation-Skala	78	0	2.18	2.25	0.693	1.00	3.75
Mobbing-Skala	78	0	1.27	1.13	0.418	1.00	3.38
PSYCH-Skala	78	0	2.07	2.00	0.588	1.00	3.58

Assumption Checks: Collinearity Statistics		
	VIF	Tolerance
Langeweile-Skala	1.43	0.699
Motivation-Skala	1.57	0.635
Mobbing-Skala	1.21	0.823
PSYCH-Skala	1.18	0.850